



Das Kraftwerk Obere Schwarzach bekam vor einer Woche die wasserrechtliche Bewilligung WWF, RUGGENTHALER

Wasserrecht: Der Bescheid ist positiv

Gemeindekraftwerk an Schwarzach hat wasserrechtliche Bewilligung. WWF kritisiert schlechten politischen Stil des Landes.

Von Michaela Ruggenthaler

Mehr als zehn Jahre steht das Ökostromkraftwerk im Defereggental nun schon in der Schleife. An der Schwarzach soll das Werk unter Beteiligung der Gemeinden Hopfgarten, St. Veit, St. Jakob und Elektrowerk Hopfgarten errichtet werden. Das Regelarbeitsvermögen der Anlage ist mit 22,5 GWh angelegt, mit 1,6 Kilometer die Ausleitungsstrecke. Die Schwarzach im Bereich der Kraftwerksstrecke wurde vom Land nicht als Natura-2000-Gebiet zum Schutz der Deutschen Tamariske ausgewiesen. Und die Chancen für die Anlage steigen. Jetzt wurde dem Kraftwerk die wasserrechtliche Bewilligung erteilt.

Die Bürgermeister Franz Hopfgartner, Vitus Monitzer und Ingo Hafele atmen auf. Kraftwerkssprecher Hopfgartner spricht von einem 150-Seiten-Bescheid. „Die positive Bewilligung war zu erwarten. Hinausgezögert wurde die sie aufgrund von Fischereiangelegenheiten. Das war im Bereich der Bachfassung ein großes Thema“, sagt der Hopfgartner Bürgermeister.

2014 wurde der Antrag auf diese Bewilligung gestellt. 2015 lehnten sich Umweltschutz-Organisationen dagegen auf, dass das Projekt keine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) braucht. Das stellte das Landesverwaltungsgericht fest.

Das Bundesverwaltungsgericht wies die Einsprüche ab. Die Begründung: „Durch das gegenständliche Vorhaben in Verbindung mit anderen Vorhaben (Kraftwerk Haslach Kals, Kraftwerk Tauern-

bach, Kraftwerk Obere Isel; Anmerkung der Redaktion) ist von keinen kumulativen Umweltauswirkungen auszugehen“. Damit sei der Kumulationstatbestand nicht erfüllt und keine UVP durchzuführen. Schon 2017 hat man im Tal die wasserrechtliche Bewilligung erhofft. Gedauert hat es vier Jahre länger.

Es wurde abgewartet, bis die Tiwag alle Bescheide für die Erweiterung ihres Kraftwerkes in Hopfgarten in der Tasche hat. Jetzt fehlt dem Werk der drei Deferegger Gemeinden noch die naturschutzrechtliche Bewilligung. Dazu sagt Hopfgartner: „Diese erwarten wir im Herbst. Hier wird noch einiges überarbeitet, wegen geänderter Rahmenbedingungen durch Natura 2000.“ Der positive Wasserrechtsbescheid ist am 16. Juni ergangen.

Der WWF stellt sich auf die Hinterfüße. Einmal mehr wird getrommelt, dass Kraftwerke wie jenes im Defereggental das sensible Flusssystem der Isel bedrohe. Und beim WWF ist man sauer auf das Land. Erst Ende Mai haben der WWF, der Verein Erholungslandschaft Osttirol und Vertreter der Wissenschaft einen Antrag auf eine umfassende Schutzgebietsausweisung des Flusssystems gestellt. Obwohl das Land Tirol einen gemeinsamen Termin zur Besprechung des Schutzgebietsantrags angekündigt hat, wurde das Gemeindekraftwerk Defereggental wasserrechtlich bewilligt. „Auf diese Weise während einer laufenden Diskussion über ein neues Naturschutzgebiet Tatsachen zu schaffen, zeugt von schlechtem politischem Stil“, kritisiert Marianne Götsch vom WWF. Die Umweltschutz-Organisation fordert die Landesregierung auf, mit weiteren Entscheidungen über Kraftwerke im Einzugsgebiet der Isel solange zu warten, bis ein fachlich fundierter, gemeinsamer Schutzgebietsvorschlag verhandelt ist. Beim Land nimmt man die Kritik von Götsch gelassen. Es heißt dazu nur lapidar: „Der gemeinsame Termin zur Besprechung des Schutzgebietsantrags wird wie vereinbart stattfinden.“



Themen um die Fischerei haben den Bescheid verzögert

Franz Hopfgartner